



NUTZFAHRZEUGE IM HANDWERK

Neue Baureihen mit Tradition

(Bild: Volkswagen Nutzfahrzeuge)

Generation SIX: Weltpremiere der neuen T-Baureihe

Jüngst hat **Volkswagen Nutzfahrzeuge** (www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de) in Amsterdam die sechste Generation seiner Transporter-Baureihe vorgestellt. Wesentliche technische Neuerungen sollen für mehr Sicherheit, verbesserten Komfort und mehr Fahrdynamik bei gleichzeitig geringeren Verbrauchswerten und niedrigeren Einstiegspreisen sorgen. Die 65 Jahre Erfahrung mit der T-Baureihe, den Kunden und Transportlösungen fließen in das überabreitete Gefährt ein. Grundsätzlich gibt es dabei nach wie vor drei Grundkategorien der T-Baureihe – das Nutzfahrzeug (Kastenwagen, Pritsche, Doppelkabine und Kombi), die für den beruflichen und privaten Einsatz konzipierten Großraumlimousinen (Multivan und Caravelle) sowie die Freizeitmobile (California). Zwei Radstände und drei Dachhöhen multiplizieren zudem die hohe Variabilität und Funktionalität der Baureihe, sodaß sich mit der Vielzahl an Aggregate-Kombinationen über 500 Varianten ergeben. Neue TDI-Motoren sollen bis zu einem Liter weniger Verbrauch aufweisen, und auch die Otto-Motoren sind neuerdings serienmäßig mit Start-Stop-System ausgestattet. Das Leistungsspektrum reicht dabei von 62 kW / 84 PS bis zu 150 kW / 204 PS.

Komfort- und Assistenzsysteme zur Fahrsicherheit gibt es einige: Front-Assist, City-Notbremsfunktion, Multikollisionsbremse, Distanzregelung (ACC), Fernlichtregelung (Light-Assist), Frontscheibenheizung, Müdigkeitserkennung, DVE (Digital Voice Enhancement), LED Kennzeichenbeleuchtung, LED Hauptscheinwerfer und Rückleuchten, Bergabfahrassistent und Spannungstabilisierung. Während viele Systeme wie ABS, ESC oder eine Reifendruck-

kontrolle heute gesetzlich vorgeschrieben sind, gibt es darüber hinaus noch eine Zahl an elektronischen Helfern, die im immer dichter werdenden Verkehr das automobiler Leben vereinfachen und sicherer machen. Der Transporter hat eine neue Generation von Radio- und Radio-Navigationssystemen an Board. Für die Sicherheit beim Fahren sind alle Geräte mit einer Bluetooth-Freisprecheinrichtung ausgestattet. Außer dem Einstiegsradio verfügen alle Geräte serienmäßig über einen Touchscreen. Die neue Gerätegeneration gibt es in unterschiedlichen Ausbaustufen und die Touchscreens in den Größen 5 und 6,33 Zoll.

Sicher arbeiten in luftiger Höhe

Nissan hat nun das 400. Fahrgestell an den Aufbauspezialisten **Palfinger** übergeben. Das 1932 gegründete Traditionsunternehmen verwandelt den Nissan NT400 Cabstar (www.nissan.de) mit seinen Hubarbeitsbühnen in den perfekten Begleiter für Handwerker und Co.: Selbst in luftiger Höhe läßt sich mit den Aufbauten sicher arbeiten.

Palfinger hat mehr als 5.000 Vertriebs- und Servicestützpunkte in 130 Ländern. In Deutschland sitzt unter anderem die Palfinger Platforms GmbH mit Niederlassungen in Krefeld und Löbau. Bereits seit fast fünf Jahren arbeitet Nissan eng mit dieser Unternehmenstochter zusammen. Der Automobilhersteller liefert regelmäßig Fahrgestelle des Leicht-Lkw NT400 Cabstar, die der im brandenburgischen Guben ansässige Nissan Partner Popp Fahrzeugbau für den späteren Hebebühnen-Aufbau vorbereitet. In enger Abstimmung mit Palfinger Platforms werden die Fahrgestelle für die weitere Montage vorgerüstet. Der Prozeß wird kontinuierlich weiterentwickelt.

KRAFTFAHRT-BUNDESAMT

Neuzulassungen Nutzfahrzeuge 2014:

61.930 VW
11.102 Mercedes
10.740 Citroën
3.385 Peugeot
2.516 Nissan

Der vor nicht einmal einem Jahr umfangreich überarbeitete Nissan NT400 Cabstar wird in drei Radständen, zwei Gesamtgewichtsklassen und wahlweise mit Einzel- oder Doppelkabine angeboten. Den Vortrieb übernimmt ein 2,5-Liter-Dieselmotor, der in drei Leistungsstufen eine Bandbreite von 90 kW (122 PS) bis 107 kW (146 PS) abdeckt. Für die Sicherheit sind in allen Varianten serienmäßig das elektronische Stabilitätsprogramm ESP inklusive Bremsassistent sowie eine Berganfahrhilfe und ein Traktionskontrollsystem an Bord.

Neu: Peugeot Partner Kastenwagen

Der variantenreiche **Peugeot Partner** (www.peugeot-professional.de) bietet für jeden Einsatzzweck die richtige Lösung – und ist nach einer grundlegenden Überarbeitung jetzt noch attraktiver. Sowohl die Pkw-Version Tepee, als auch der Kastenwagen präsentieren sich optisch ab sofort robuster und technisch weiterentwickelt. Die Ausstattung läßt je nach Version mit Details wie Rückfahrkamera kaum Wünsche offen. Mit im Schnitt um 15% sparsameren und emissionsärmeren Euro-6-Motorisierungen fahren auch gewerbliche Vielfahrer mit gutem Gewissen. Der Peugeot Partner Kastenwagen ist in zwei Längen und in zwei Ausstattungsstufen erhältlich. Außerdem gibt es ihn als Plattform-Fahrgestell und Doppelkabine. Die Preise beginnen bei 14.350 Euro für die Benziner-Versionen. Das Topmodell mit langem Radstand, Komfort Plus-Ausstattung und 1,6-Liter-BlueHDi kostet ab 19.300 Euro. Den Peugeot Partner „Avantage Edition“ mit einem professionellen System zur Ladungssicherung gibt es ab 16.290 Euro. Der Partner „Service Edition“ mit speziellen Staufächern kostet ab 20.360 Euro. Wer gänzlich emissionsfrei fahren will, findet mit dem Peugeot Partner Electric den richtigen Begleiter. Er hat eine Reichweite von bis zu 170 Kilometer nach dem europäischen Standardzyklus NEDC. Durch die Unterflur-Platzierung der Batterien bleibt der komplette Laderaum erhalten. Die Aufladung kann an einer haushaltsüblichen 230-V-Steckdose erfolgen. Für den Peugeot Partner Electric beträgt der Einstiegspreis 19.800 Euro. Hinzu kommen die Kosten für die Batterie in Höhe von 5.300 Euro.

Transparenz mit Kögel Telematics

Kögel zeigte auf der transport logistic in München erstmals sein eigenes Trailer-Telematik-System. Hat es sich bisher bei Kögel Telematics (www.koegel.com) um ein Zukaufteil gehandelt, das mit einem webbasierten Portal eines Partners zusammengearbeitet hat, setzt Kögel ab sofort auf ein komplett neues und speziell auf die Kögel Auflieger abgestimmtes System. Kögel Kunden profitieren künftig von einem hochmodernen Trailer-Telematik-System, das Echtzeitzugriff auf Ortungs-, Kühlungs-, Anhänger- und Trailer-EBS-Daten an ein übersichtliches, selbsterklärendes und einfach zu bedienendes Kögel Webportal liefert. Auf dem Messestand veranschaulichte ein Modell, auf welche Daten Fahrer, Spediteure und Kunden zugreifen können.



Die variantenreiche Peugeot Partner Palette bietet für jeden Einsatzzweck die richtige Lösung
(Bild: Peugeot)

Erste Stromtankstelle in Regensburg

Landrätin Tanja Schweiger nahm aktuell in Regensburg die erste Stromtankstelle des Landkreises in Betrieb. Die Ladesäule, eine Spende der deutschen Mitsubishi-Importeuregesellschaft MMD Automobile GmbH, ist auf dem Parkdeck des Landratsamtes installiert. Ab sofort können hier nicht nur die beiden behördeneigenen Fahrzeuge, darunter ein Mitsubishi Electric Vehicle, betankt werden; auch Fahrern privater Elektrofahrzeuge steht die Einrichtung rund um die Uhr und kostenlos zur Verfügung. Das elektrische Auftanken erfolgt über eine im Landratsamt kostenlos erhältliche oder via Internet bestellbare „TheNewMotion“-Karte, die übrigens nicht nur in der bayerischen Domstadt nutzbar ist. Sie gilt europaweit für rund 12.500 weitere Ladestationen zur Abrechnung des geladenen Stroms.



Landrätin Tanja Schweiger mit dem Mitsubishi Händler Hans-Peter Landsmann sowie den MMD Mitarbeitern Werner Miedaner und Rüdiger Wartbemann (v.l.n.r.).
(Bild: MMD Automobile GmbH)

Umsatzfaktor E-Mobilität

Die Elektrobranche hat viele Chancen. Eine davon heißt Elektromobilität – so zumindest sah es die Eltefa in Stuttgart 2015. Welch enormes Umsatzpotential hier schlummert konnte u.a. in der Sonderschau „Kompetenz E-Mobility“ in Augenschein genommen werden. Nach Ansicht von Branchenkennern haben Handwerk und Großhandel dieses Geschäftsfeld noch gar nicht richtig entdeckt. Sie glauben, die Umsätze mit der Elektromobilität seien den großen Stromanbietern vorbehalten. Dabei werden 80% aller Ladestationen im privaten bzw. halböffentlichen Bereich benötigt und das ist die Domäne des Elektroinstallateurs und seiner Lieferanten. Innerhalb nur eines Jahres hat sich der Bestand der Elektrofahrzeuge weltweit verdoppelt. Hierzulande soll die schrittweise Umstellung der Flotten von Bund, Ländern und Kommunen die Elektrifizierung des Autoverkehrs noch beschleunigen. Damit auch die privaten Autofahrer schneller auf E-Mobilität umsteigen, werden Elektro- und Hybrid-Fahrzeuge (mit einem maximalen Kohlendioxid-Ausstoß von 50 Gramm/Kilometer) Privilegien bekommen: Die Streichung der Kfz-Steuer für 10 Jahre gibt es z.B. schon, Kommunen können ermäßigte Parkgebühren einführen.



Sicher arbeiten in luftiger Höhe.
(Bild: Nissan)

